Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin 1.3.2012
PRESSEMITTEILUNG

Museumsinsel Berlin
Neues Museum
Museum für Vor- und Frühgeschichte – Staatliche Museen zu Berlin

Der wikingische Goldschmuck von Hiddensee zu Gast im Neuen Museum, Museumsinsel Berlin

Eine Ausstellung des Museums für Vor- und Frühgeschichte und des Kulturhistorischen Museums der Hansestadt Stralsund in Kooperation mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung vom 1. März bis zum 18. März 2012
Ort: Neues Museum, Bodestr. 1-3, 10178 Berlin-Mitte

Zu den schönsten und gleichzeitig geheimnisvollsten archäologischen Funden in Deutschland zählt der so genannte Goldschmuck von Hiddensee, der im 19. Jahrhundert auf der kleinen Ostseeinsel zufällig entdeckt worden ist. Seither befinden sich die sechzehn Schmuckteile aus der Wikingerzeit in der Obhut des Kulturhistorischen Museums der Hansestadt Stralsund.

Für die Besucherinnen und Besucher des Neuen Museums bietet sich nun die seltene Gelegenheit, das außergewöhnliche Ensemble im Original zu besichtigen. Es ist der Vorbote für eine umfangreiche Wikingerausstellung, die vom Nationalmuseum Kopenhagen, dem Britischen Museum London und dem Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin geplant und 2013/2014 in Kopenhagen, London und Berlin präsentiert werden wird.

Am 22. März 1873 wurde der Hiddenseer Goldschmuck öffentlich bekanntgemacht. In einer kurzen Notiz berichtete die Stralsundische Zeitung über den schier unglaublichen Umstand, dass nach der verheerenden Sturmflut im November des Vorjahres in einem Garten auf Hiddensee ein „glänzendes Stück Metall“ gelegen habe, das sich als Gold herausstellte. Und das exotische Fundstück blieb nicht allein: Bis zum Jahr 1874 kamen insgesamt 16 Einzelteile zu Tage, darunter eine Brosche (Fibel), ein Halsring und 14 Anhänger. Alle Schmuckstücke bestehen aus reinem Gold und haben ein Gesamtgewicht von zusammen etwa 600 g.

Die Fundumstände blieben mysteriös und ließen sich bis heute nicht abschließend aufklären. Offenbar waren die Schmuckteile vergraben gewesen, bis die Fluten das Erdreich weggespült und sie freigelegt hatten. Ältere Forschungen sowie aktuelle neue Untersuchungen haben bestätigt, dass der Schmuck um das Jahr 1000 in Südskandinavien angefertigt worden ist. Die aufwändige Goldschmiedetechnik, die inhaltsreiche Symbolik und das wertvolle Material unterstreichen seine damalige große Bedeutung.

Ursprünglich gehörte der Schmuck wohl der Familie des dänischen Königs Harald Gormsson. Harald, bekannt unter seinem Beinamen ‚Blauzahn’, wurde um das Jahr 965 getauft und starb gegen 985. In seiner Regierungszeit schuf er ein beeindruckendes Denkmal: den Bildstein von Jelling in Jütland. Dort rühmt er sich in der Runeninschrift, dass er das Reich geeint und die Dänen zu Christen gemacht habe. Der Hiddenseer Goldschmuck ist somit ein einzigartiges Zeugnis für die herrschaftliche Repräsentation in einer Zeit des politischen und religiösen Umbruchs der nordischen Länder zwischen alten heidnischen Traditi-

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

onen und neuen christlichen Glaubensvorstellungen. In den vergangenen Jahren war der Schmuck erneut Gegenstand eines umfangreichen wissenschaftlichen Forschungsvorhabens.

Die aktuellen Ergebnisse zum „Wikingergold auf Hiddensee“ sind in einer reich bebilderten Publikation im Hinstorff Verlag Rostock veröffentlicht worden.
Die gemeinsamen Herausgeber sind
das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern
das Kulturhistorische Museum der Hansestadt Stralsund
und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung.

Dank dieser Kooperation können die Besucher und Besucherinnen des Neuen Museums in Berlin den Goldschmuck und seine geheimnisvollen Geschichten nun für kurze Zeit ganz aus der Nähe betrachten.

Ein Presse-Foto steht online zur Verfügung:
Goldenes Schmuckensemble aus der Wikingerzeit, 1872 bis 1873 gefunden auf der Insel Hiddensee.
Copyright: Kulturhistorisches Museum der Hansestadt Stralsund
www.smb.museum/pressefotos

Kontakt
Museum für Vor- und Frühgeschichte – Staatliche Museen zu Berlin
Dr. Marion Bertram
m.bertram@smb.spk-berlin.de